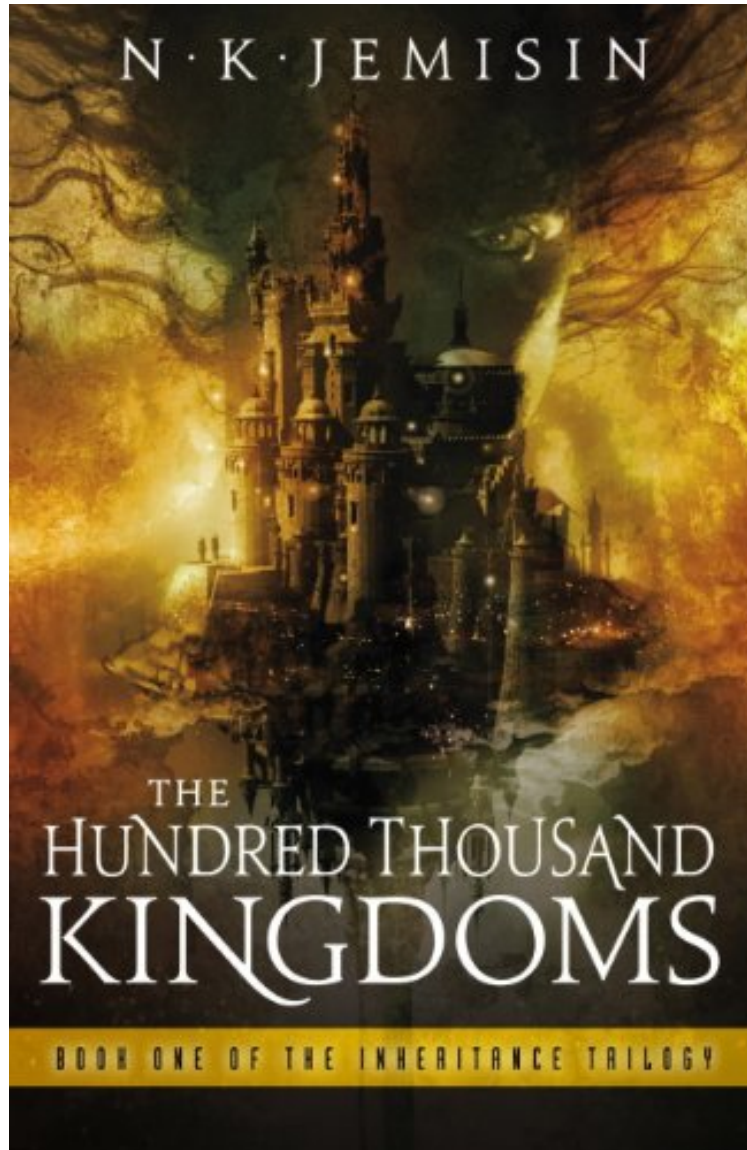


[Free] The Hundred Thousand Kingdoms (Inheritance Trilogy)

The Hundred Thousand Kingdoms (Inheritance Trilogy)

Von *N.K. Jemisin*

ePub / **DOC* / *audiobook* / *ebooks* / *Download PDF*



[Download](#)

[Read Online](#)

Produktinformation -Verkaufsrank: #48508 in eBooksVerffentlicht am: 2010-01-05Erscheinungsdatum: 2010-02-04File Name: B0032TYQTW | File size: 36.Mb

Von N.K. Jemisin : The Hundred Thousand Kingdoms (Inheritance Trilogy) before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised The Hundred Thousand Kingdoms (Inheritance Trilogy):

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen20 von 24 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Gute Anstze, aber...Von S.H.Da ich eigentlich fast ausschlielich positive Rezensionen zu diesem Buch gelesen hatte und mir die Beschreibung auch zusagte, habe ich mir das Buch fr eine Reise gekauft. Und der Mangel an alternativen

Lesemöglichkeiten war auch wohl der einzige Grund, warum ich das Buch nicht schon nach den ersten 100 Seiten weggelegt habe. Der Schreibstil und die Grundidee sind innovativ und brechen mit vielen "Regeln" des Fantasy-Genres, weswegen ich den einfachen Stil zuerst als sehr erfrischend zu lesen empfand. Allerdings wurde aus "erfrischend" schnell "naiv und plump". Viele Überraschungsmomente oder Höhepunkte werden durch den Schreibstil zerstört und hinterlassen nichts als einen faden Beigeschmack beim Lesen. Tatsächlich schien das Buch mehr aus Dialogen, als aus beschreibendem Text zu bestehen, weswegen es zwar sehr dynamisch wirkt, aber eben kaum Zeit für Spannungsaufbau lässt. Auch die ständigen Wiederholungen werden schnell nervig, man muss nicht bei jedem Möbelstück erwähnen, dass das Holz dazu wohl aus der Heimat des Hauptcharakters stammt. Die Charaktere, allen voran der Hauptcharakter, wirken auf den ersten Blick komplex und vielschichtig, werden aber dennoch nie genauer behandelt und mit wiederkehrenden Beschreibungen zur ewigen zweidimensionalität verdammt. Auf jeder Seite so scheint es, wird vom Neuen betont, wie schön, aber gefährlich Nahadoth ist, dass Sie ein Kind und doch keines ist und der Hauptcharakter mit der Lebensweise der Arameri nicht zurechtkommt. Alle anderen Charaktere schienen der Autorin zu uninteressant, als dass sie sie mit mehr als zwei Sätzen gewürdigt hätte. Die Idee selbst ist gut, man hätte viel aus ihr herausholen können, tat es aber nicht. Die "Intrigen", die der Reiztext verspricht, sind ein/zwei vorhersehbare Gemeinheiten der relativ flachen Gegenspieler, nichts, was einen in Atem hält oder mit Spannung die Auflösung von allem erwarten lässt, die Charaktere, allen voran die "Bösen", flach und unausgearbeitet und der eigentliche Plot geht in dem selbststamm verqueren Liebesgednis des Hauptcharakters unter. Alles in allem hat mich das Buch gelangweilt und ich wurde an eine beliebte Vampirromanreihe erinnert, die ebenfalls weder durch eine ausgeklügelte Story noch durch den Stil des Autors glänzt. Fans von Fantasy, die die Geschichten von Autoren wie Robin Hobb, Patrick Rothfuss, Scott Lynch oder v. Brett lieben, sollten vielleicht erst ein/zwei Kapitel hineinschnuppern, bevor sie sich dieses Buch zulegen. 0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Die High Fantasy braucht mehr Frauen wie N.K. Jemisin. Von Wortmagie Ich habe mir in den Kopf gesetzt, häufiger weibliche, erwachsene High Fantasy zu lesen. Mir ist aufgefallen, dass Frauen dieses Genres in meinem Regal völlig unterrepräsentiert sind. Gefühlt stammen alle großen HF-Romane von Männern: Der Herr der Ringe, A Song of Ice and Fire, Das Spiel der Götter, First Law. Ich glaube, dass Autorinnen, die epische Fantasy schreiben, zu wenig Beachtung erhalten. Also habe ich mir vorgenommen, diesen Umstand zumindest für mich selbst zu ändern und bewusst High Fantasy aus der Feder von Frauen zu lesen. Daher griff ich im Juli 2017 zu The Hundred Thousand Kingdoms von N.K. Jemisin, der Auftakt der Inheritance Trilogy, der schon viel zu lange auf meinem SuB einstaubte. Als Yeine Darr kurz nach dem rtselhaften Tod ihrer Mutter an den Hof ihres Großvaters Dekarta Arameri, Herrscher der Welt und Günstling des Lichtgottes Itempas, bestellt wird, vermutet sie bereits, dass an diesem Zwangsbesuch etwas faul ist. Niemals würde ihr Großvater sie zu sich befehlen, um die Familienbande aufzufrischen. Sie behält Recht. Der alte Gebieter will sie als potentielle Erbin einsetzen. Yeine ist schockiert, denn diese vermeintliche Ehre ist ein zweischneidiges Schwert. Als potentielle Erbin muss sie mit Verwandten, die sie nicht kennt und die ihr bezüglich hässlicher Sitten und Intrigen weit voraus sind, um den Thron rivalisieren. Widerwillig richtet sie sich in der Himmelsfestung Sky ein und schwört, das Beste aus ihrem neuen Status zu machen. Sie begibt sich auf eine gefährliche Suche nach Antworten. Den Tod ihrer Mutter umgeben uralte, blutige Geheimnisse, die sie nur in Sky aufdecken kann, hier, in diesem Schloss im Himmel, in dem sich die Leben von Sterblichen und Göttern täglich berühren. Als mir Yeine Darr, Protagonistin und Ich-Erzählerin in The Hundred Thousand Kingdoms, zu Beginn des Trilogieauftakts vorgestellt und beschrieben wurde, war mein erster Gedanke, wie sympathisch ich es finde, dass uerlich gewisse Parallelen zur Autorin N.K. Jemisin bestehen. Je mehr Zeit ich mit Yeine verbrachte, desto stärker wurde mein Eindruck, dass sich Jemisin auch charakterlich intensiv mit ihrer Heldin identifiziert. Ich konnte mich irren, doch es gefiel mir, das Gefühl zu haben, eine Geschichte zu lesen, in der die Schriftstellerin die Hauptrolle spielt, vor allem, weil ich Yeine wirklich mochte. Die 19-Jährige bestach mich mit ihrer sprden, unverblühten und pragmatischen Persönlichkeit. Schade, dass sie hauptsächlich eine funktionelle Figur ist, die den Leser_innen als Anhalts- und Referenzpunkt dient, statt um ihrer selbst willen zur Geschichte beizutragen. Sie entwickelt sich im Laufe der Handlung kaum weiter, bleibt berechenbar und ist dadurch unglücklicherweise ein wenig langweilig. Sie ist ein Schlüssel, wodurch ihre Aufgabe und Daseinsberechtigung begrenzt sind. Es geht in The Hundred Thousand Kingdoms nur auf den ersten Blick um Yeine, trotz ihrer fesselnden Mission, die wahren Umstände des mysteriösen Todes ihrer Mutter aufzudecken. Ihre Suche nach Antworten ist lediglich der oberflächliche Grund dafür, dass sie isoliert bleibt und niemals engeren Kontakt zu den Bewohner_innen von Sky sucht. In Wahrheit führt Yeine das Publikum an einen anderen Aspekt der Geschichte heran, weshalb Jemisin ihre Position als Einzelkämpferin um jeden Preis durchzusetzen versucht. Sie musste ihren Status als Vertraute der Götter untermauern. Yeine macht die Leser_innen mit den Göttern bekannt, die leibhaftig, versklavt und vom Lichtgott Itempas an menschliche Hüften gekettet in Sky leben und dienen müssen. Ihr Leiden, ihre Interaktion mit dem faszinierenden, grausamen und ungerechten Universum, das Jemisin erschuf, ist der Kern von The Hundred Thousand Kingdoms. Was geschieht, wenn göttliche Omnipotenz in die makelbehafteten Körper von Menschen gezwungen wird? Wie viel Schaden kann eine allmächtige Seele durch menschliche Beschränkungen nehmen? Die Tiefe der göttlichen Figuren imponierte mir außerordentlich. Ihr jahrhundertalter Schmerz, ihre Trauer, die göttliche Demütigung ihrer Fesseln beschreibt Jemisin meisterhaft. Der bedeutendste unter ihnen ist Nahadoth, der Nachtlord und Bruder des Himmelsvaters Itempas. Er ist der Gott der Veränderung, des Chaos,

der Dunkelheit und als selbiger die personifizierte Versuchung. Yeine kommt ihm gefährlich nahe und lässt sich auf eine riskante Beziehung zu ihm ein, die sie beide in einen Abgrund reißen könnte und die auf sexuellem Verlangen basiert. Es ist bedauerlich, dass zwischen ihnen nie eine substanziellere Verbindung erblüht, obwohl Nahadoth komplexe, widersprüchliche, verletzte Persönlichkeit das Potential dazu bietet. Seine Sehnsucht nach Freiheit formt Yeines Schicksal, das Jemisin am Ende einer Wendung unterwirft, die ich zwar anhand greller Hinweise vorausgesehen hatte, aber trotz dessen toll umgesetzt fand. Meiner Meinung nach spricht man die weibliche Hand hinter The Hundred Thousand Kingdoms. Es ist ein verführerischer, lustvoller Trilogieauftakt, der in meinem Kopf das Bild einer Rosenranke entstehen ließe, die sich langsam und unbemerkt um die Kehle eines armen Opfers legt. Stück für Stück zieht sich die Schlinge zu, drückt die Luft ab, während die Sinne des bedauernswerten Opfers von exotischen Düften berauscht sind. Besser kann ich euch die Atmosphäre dieses Buches nicht beschreiben. Es spricht eindeutig für N.K. Jemisin's Schreibstil, dass ihre Geschichte eine so klare Assoziation inspirierte. Außerdem schätze ich die philosophische Ebene dieses ersten Bandes, die stark von einer aufregenden Mischung hinduistischer, christlicher und antiker Motive geprägt ist. Dadurch ergeben sich aufreizend viele Möglichkeiten für die Folgebände, die ich selbstverständlich sofort auf meine Wunschliste gesetzt habe. N.K. Jemisin macht den Frauen der High Fantasy alle Ehre. Weiter so, Schwester! 4 von 5 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Nettes Konzept, aber von Alexander Humboldt Aus Ermangelung an Lesestoff bin ich auf dieses Buch gestossen und kann die Begeisterung nicht ganz nachvollziehen. Die Idee eine Welt, in der gefallene Götter von Menschen versklavt sind, zu erschaffen ist sicherlich neu und spannend, aber der Schreibstil schafft es nicht mich zu fesseln. Die aus der Ich-Perspektive erzählte Story springt ständig vor und zurück und es gibt dadurch z.T. zunächst völlig unverständliche Abschnitte, deren Bedeutung sich erst später erschließt. Mir ist es dadurch schwer gefallen, mich immer wieder neu in die Geschichte reinzudenken, da ich nicht die Zeit hatte, mehrere Kapitel an einem Stück zu lesen. Auch bleiben manche Personen für mich ein wenig zu oberflächlich, z.B. die Zwillinge oder selbst Dakarta.

Kurzbeschreibung Yeine Darr is an outcast from the barbarian north. But when her mother dies under mysterious circumstances, she is summoned to the majestic city of Sky - a palace above the clouds where gods' and mortals' lives are intertwined. There, to her shock, Yeine is named one of the potential heirs to the king. But the throne of the Hundred Thousand Kingdoms is not easily won, and Yeine is thrust into a vicious power struggle with a pair of cousins she never knew she had. As she fights for her life, she draws ever closer to the secrets of her mother's death and her family's bloody history. But it's not just mortals who have secrets worth hiding and Yeine will learn how perilous the world can be when love and hate - and gods and mortals - are bound inseparably. Pressestimmen Jemisin's first novel has a wistful, lyrical tone, and the intrigue - both romantic and political - is skillfully handled. Book one in the Inheritance Trilogy is sensitive, restrained high fantasy (Guardian) A story that manages to be both fantastically grand and very personal. Definitely recommended (Waterstones Books Quarterly) "A bold and strong new voice in fantasy fiction" Tricia Sullivan, Arthur C. Clarke Award-winning author Werbetext In this brilliantly original debut fantasy, a young woman becomes entangled in a power struggle of mythic proportions.